

Jesus.Sex.Scheidung. (Markus-Serie)

Es gibt doch gewisse Bibelstellen, die bei uns ein Gefühl von Liebe auslösen. Andere sind beängstigend. Und dann gibt es Bibelstellen wie diese heute: Die sind aus der Sicht unserer Kultur völlig aufwühlend, weil wir die Kinder unserer Kultur sind und wir dieses Thema nicht aus den Augen von Jesus sehen. Darum sind wir empört. Scheidung in unserer Welt heute ist in gewissen Kulturen völlig verpönt. In unserer westlichen Kultur ist Scheidung inzwischen normal. Du darfst kaum mehr etwas dagegen sagen, ohne gegrillt zu werden. Die Scheidungsraten sind riesig. Wir hören und lesen aber kaum etwas darüber, dass Kinder darunter leiden, dass es oft finanziell schwierig wird, dass Einsamkeit mitspielt, dass tiefe Verletzungen entstehen. Speziell leiden Frauen und Kinder darunter. Aber die negativen Folgen von Scheidung werden unter den Teppich gekehrt. Denn gegen Scheidung darf man nichts sagen. Es ist normal geworden.

Die Bibel hat ihre Sicht dazu. Diese Sicht ist nicht ganz einfach und diese darf man kaum mehr öffentlich aussprechen, ohne dass dir Tomaten an den Kopf fliegen.

Wir reden heute über ein Thema, das uns ganz persönlich betrifft. Einige von uns haben Scheidung hinter sich, andere denken darüber nach, vielleicht begleitet du jemanden im Prozess der Scheidung. Dieses Thema ist sehr persönlich. Trotzdem wollen wir diesem Thema nicht ausweichen. Vielleicht wirst du am Ende den Gottesdienst verlassen und völlig einverstanden sein mit dem, was Jesus zu Scheidung sagt. Andere werden überhaupt nicht einverstanden sein und werden den Gottesdienst enttäuscht oder in Wut verlassen. So oder so: Lass uns einander mit Gnade begegnen. Lass verschiedene Meinungen und Ansichten uns nicht trennen.

Lass uns reinspringen ins Thema: Wir sind in Markus 10 angekommen... Jesus geht in

Richtung Jerusalem – ins Zentrum – das ist in der Schweiz wie wenn du Richtung Zürich gehst (wobei ein Basler natürlich nicht der gleichen Meinung wäre). Hier steht: ² *Einige Pharisäer kamen zu Jesus und fragten ihn: »Ist es einem Mann erlaubt, sich von seiner Frau zu scheiden?« Sie wollten ihm damit eine Falle stellen.* Die Pharisäer stellen Jesus eine Falle. Und das ist ganz wichtig, wenn wir diesen Bibeltext lesen. Die Pharisäer wollen Jesus testen. Was wir hier heute lesen, dürfen wir uns nicht so vorstellen, dass Jesus uns eine vorbereitete und durchdachte Predigt hält. Er steht nicht hin und sagt: *Heute erzähle ich euch mal etwas über Scheidung.* Lass uns das im Hinterkopf behalten. Was wir hier lesen, ist ein Disput. Jemand bringt ein Argument und der andere bringt ein Gegenargument. Jesus wird in eine Falle gelockt und Jesus erwidert: ³ *Was für eine Vorschrift hat euch Mose gegeben?*

Das ist eine wichtige Antwort von Jesus. Israel hat 613 Gebote erhalten – inklusive den bekannten 10 Geboten. Genau zwei von diesen 613 Geboten handeln von Scheidung. Nur zwei!

Gesetz 1: 2. Mose 21,9-11

Die eine Stelle steht in zweiter Mose 21: ¹⁰ *Ist sie seine Frau, und er nimmt später noch eine zweite Frau dazu, dann darf er ihr das Recht auf Essen, Kleidung und ehelichen Verkehr nicht beschneiden.* ¹¹ *Gewährt er ihr diese drei Rechte nicht, dann muss er sie freilassen, ohne noch eine weitere Bezahlung zu verlangen.*

Wenn du ein Gesetz in der Bibel liest, darfst du etwas nicht tun: Vergleichen mit unseren modernen Gesetzen. Gott gab diese Gesetze im antiken Israel – vor Jahrtausenden. Diese Gesetze repräsentieren nicht immer Gottes moralisches Ideal. Das ist ganz wichtig zu realisieren. Diese Gesetze repräsentieren, wie Gott mit dem Volk Israel *arbeitet*. Er will sie an einen neuen Ort bringen. Die waren über Jahrhunderte in der

Sklaverei. In Israel herrscht Polygamie: Ein Mann kann mehrere Frauen haben. Das war eine total patriarchalische Kultur. Welches Geschlecht hat dabei den Kürzeren gezogen? Die Frauen! Die wurden wie ein Besitz behandelt. Gott will hier den Schaden von Polygamie eindämmen. Wenn ein Mann eine zweite Frau nimmt, dann soll er die erste nicht vernachlässigen. Das sehen wir hier in diesem Gesetz. Wen schützt dieses Gesetz? Die Würde der Frauen. Der ersten Frau. Und darum dürfen wir das nicht mit der heutigen Kultur des Westens vergleichen. Wir reden hier von ganz anderen Umständen. Gott pusht hier Israel in eine bessere Richtung. Er steht ein für Frauen. Das war zur damaligen Zeit völlig revolutionär und völlig konträr zu den Völkern in der Nachbarschaft. Das war eine neue Sicht von Ehe. Das hier geht in Richtung eines Gelübdes: Der Ehepartner sorgt für Essen, Kleider und Sex. Wenn er das nicht einhält – Essen, Kleider und Sex – wer kann dann die Ehe beenden? Wer beendet hier in diesem Text die Ehe? Die *Frau* ist frei zu gehen. Die Frau! Hat sie damit Ehebruch begangen? – Nein! Der Mann hat Ehebruch begangen. Wenn sie dann geht, ist das nicht Ehebruch. Denn der Ehebruch fand schon viel früher statt. Weil der Mann nicht für seine Frau gesorgt hat. Was hier passiert, drückt nur aus, was eigentlich schon lange geschehen ist: Der Mann hat das Gelübde gebrochen. Das verrückte daran ist: Zu dieser Zeit hat es nirgends den Fall gegeben, dass die Frau die Ehe beenden kann. Aber hier trägt der Mann die Schuld. Das gab es bei keinem anderen Volk zur damaligen Zeit. Diese Stelle ist *für* die Frauen.

Diese Stelle wirft natürlich eine Frage auf: Geht es denn nur um Essen, Kleider und Sex? Vielleicht geht es einfach in die Richtung: Ein Gesetz kann keine Liebe verlangen. Aber es kann das Gericht auf die Grundbedürfnisse verlangen wie Kleider. Und Zuwendung durch Sex, auch wenn die neue und vielleicht jüngere Frau attraktiver ist. Und Sex und Kinder waren natürlich damals auch eine Altersvorsorge. Also damit auch ein Recht auf ein Bedürfnis.

Vermutlich auch für uns heute im Westen nicht ganz einfach zu verstehen.

Gesetz 2: 5. Mose 24,1-4

Jetzt gibt es noch eine zweite Stelle im Alten Testament über Scheidung. Darauf beziehen sich die Pharisäer hier im Disput mit Jesus: *'Angenommen, ein Mann heiratet eine Frau, aber dann gefällt sie ihm nicht mehr, weil er etwas Anstößiges an ihr findet. Er stellt ihr eine Scheidungsurkunde aus und schickt sie fort.*

Diese Stelle ist fast schon das Gegenteil von der vorherigen Stelle. Diese Stelle ist völlig Männer dominiert. Das hat schon fast den Anschein: Wenn die Frau dem Mann nicht mehr gefällt, dann schickt er sie einfach fort. Aber die Sache ist etwas komplexer als: Die Frau gefällt dem Mann nicht mehr und die Ehe ist beendet. Hier steht immerhin, wenn er an ihr etwas *Anstößiges* findet. Die € 1'000'000 Frage ist also: Was meint *gefällt* ihm nicht mehr. Und was meint *Anstößiges*.

Es gab zwei grosse Rabbis - Rabbi Hillel und Rabbi Shamaï, die das unterschiedlich ausgelegt haben. Die Debatte ist hochinteressant. Es geht darum, wie man ganz genaue Bedeutung von alten Wörtern herausfindet. Aber wir haben hier keine Zeit, noch darauf einzugehen.

Rabbi Hillel war ganz auf der Seite der Männer. Wenn die Frau ihm nicht mehr gefiel, durfte er sich von ihr trennen durch eine Scheidungsurkunde. Also wenn sie das Mittagessen verbrannt hat oder nicht mehr so attraktiv aussah, durfte er sich trennen von ihr und eine Scheidungsurkunde ausstellen.

Rabbi Shamaï sah das etwas anders. Er vertrat die Meinung, dass etwas *Anstößiges* meint, dass sie etwas Schändliches getan hat. Zur damaligen Zeit meinte das, dass sie mit einem anderen Mann geschlafen hat. Oder kurz gesagt: Sie hat Ehebruch begangen. Dann darf der Mann sich von ihr trennen.

Ratet mal: Welche der beiden Meinungen hat sich damals durchgesetzt in einer männerdominierten Welt? - Natürlich die Meinung von Rabbi Hillel. Weil die Männer das Gesetz so ausgelegt haben, wie es ihnen gefiel.

Ich gehe mit der Meinung des anderen Rabbis – mit Rabbi Shamaï, der sagt: Er darf sich von ihr trennen, wenn sie mit einem anderen Mann geschlafen hat. Ich kann hier natürlich falsch liegen. Ich glaube aber nicht, dass ich falsch liege. Weil ich glaube, dass dies der Weg der ganzen Bibel repräsentiert. Sonst verfehlen wir Gottes Ansicht und ignorieren 2. Mose 21 völlig, wo die Frau sich scheiden lassen kann.

Gottes Vision

Hier in unserem Text von Markus 10 fragt Jesus die Pharisäer: Was hat euch Mose geboten? Denn von Mose kommen diese zwei Gebote über Scheidung.

Und die Pharisäer wählen aus. Sie hätten beide Gebote nennen können. Aber sie wählen eines davon. Was wählen sie natürlich? ⁴*Sie erwiderten: »Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau dann fortzuschicken.«* ⁵*Da sagte Jesus zu ihnen: »Nur wegen eurer Uneinsichtigkeit hat Mose euch diese Vorschrift gegeben.*

Ihre Ansicht entsprach natürlich der Meinung von Rabbi Hillel. So waren die Pharisäer und die Jünger in dieser Zeit geprägt. So haben sie gelebt. Die Männer durften sich scheiden lassen aus irgendeinem Grund. Frauen nicht.

Sie haben Jesus also gefragt: Ist es erlaubt, sich zu scheiden?

Und Jesus reagiert jetzt. Ihm wurde eine Falle gestellt und die spannende Frage ist nun, wie reagiert Jesus

Und Jesus reagiert wie immer, wenn wir den Punkt völlig verfehlen. Er beantwortet die Frage gar nicht, sondern erzählt eine ganz andere Geschichte. Und das tut er auch hier: ⁵ *Da sagte Jesus zu ihnen: »Nur wegen eurer Uneinsichtigkeit hat Mose euch diese Vorschrift gegeben.* ⁶ *Am Anfang jedoch, bei der Schöpfung, hat Gott die Menschen als Mann und Frau erschaffen.⁷ >Deshalb wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich mit seiner Frau verbinden, ⁸ und die zwei werden ein Leib sein.< Sie sind also nicht mehr zwei, sondern sie sind ein Leib. ⁹ Darum: Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.<*

Jesus beginnt ganz vorne – bei der Schöpfung. Er beginnt mit: *So hat es Gott EIGENTLICH gedacht. Die Zusätze von Mose braucht es nur, weil ihr so uneinsichtig seid. Denn da gibt es eine Geschichte – auf Seite 1 und 2 eurer Bibel.*

Wenn Jesus reflektieren will über Ehe und Sinn der menschlichen Existenz – wohin geht der? Das ist ein wichtiges Prinzip, wie Jesus über die Dinge denkt. Wenn du Jesus etwas fragen willst über Sex, Ehe, Scheidung, Genderfragen ... Dann startet er hier. Auf Seite 1 der Bibel. Denn das ist der Plan, wie Gott uns geschaffen hat. *Am Anfang steht Gott, schuf Mann UND Frau. Sie verlassen Vater und Mutter, um EINS zu werden. Das ist Ground Zero. Das ist das Zentrum von allem. Gott schuf den Menschen in seinem Bild. Mann und Frau. Gott segnet sie und sagt: Seid fruchtbar und vermehrt euch.*

Jesus wird nach Scheidung gefragt. Und was er macht, ist, er zitiert aus dieser Geschichte am Anfang der Bibel. In dieser Geschichte geht es um Gott. Gott schuf Menschen in seinem Bild. Mann und Frau sollen Gott abbilden. Denn das ist der Sinn unserer Existenz – Gott reflektieren. Weil das die perfekte Schönheit ist. Nichts ist schöner als Gott selbst. Nun hat Gott uns in einen Garten gestellt, der pure Schönheit ist. Wenn wir Gott reflektieren, dann gibt es nichts Schöneres. Unsere Ehen sind dafür da, diese Schönheit Gottes zu reflektieren. Wenn Menschen zusammenkommen, wenn sie Liebe teilen, wenn sie füreinander da sind, dann zeigt das etwas von dem Bund, den Gott mit uns eingeht. Das ist das pure Herz Gottes. Das ist seine Leidenschaft. Das ist kein trockener Bund, sondern ein Bund von Farbe, von Glück, von Schönheit

Aber die Geschichte geht noch weiter. Die Geschichte sagt: Es gibt einen Adam. Ein Mensch. Aber aus was besteht der Mensch? Aus was besteht die Menschheit? Aus zwei wird Mann und Frau. Es gibt eine Menschheit. Aber diese Menschheit besteht aus zwei binären Gegensätzen. Aus zwei gegensätzlichen Geschlechtern.

Und wenn die zusammenkommen, dann machen sie mehr Menschen.

Jetzt können wir einwenden: Gut. *Das können Hasen und Ratten auch - noch besser als wir. Dafür verantwortlich ist einfach ein bestimmtes Hormon – Testosteron. Das dient nur dazu, dass möglichst viele Kinder gemacht werden, damit eine Spezies überlebt.*

Was uns zum Ebenbild Gottes macht, ist: Wenn wir uns über diesen Impuls erheben, wenn wir einen Bund eingehen, ein Versprechen an eines dieser Wesen des anderen Geschlechts, um es zu lieben - ein ganzes Leben lang - und sagen: *Ich kümmere mich um dich. Ich Sorge für Essen, Kleider und Sex. Meine Liebe gehört nur dir.* Dann ist das ein Symbol für die Liebe Gottes. Er ist auch einen Bund mit uns eingegangen. Ein Bund uns ewig zu lieben, ewig für uns zu sorgen und sogar für uns zu sterben.

So ist Ehe gedacht: als ein Bund, als eine Reflexion von Gott. Denn für nichts anderes sind wir geschaffen

Die Pharisäer sagen nun: Mose hat Scheidung angeordnet und Jesus ist völlig anderer Meinung. Mose hat Scheidung nicht angeordnet. Er hat sie erlaubt als einen Schritt dorthin, wo Gottes ideale Moralvorstellungen für das Leben sind. Es ist nur ein Zwischenschritt. Denn geschaffen wurden wir für einen Bund in der Ehe. Das ist die eigentliche Vision. Darum Vers 9: *Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.* Und dann in Vers 11-12: *»¹¹ Wer sich von seiner Frau scheidet und eine andere heiratet, begeht Ehebruch gegenüber seiner ersten Frau.¹² Und auch umgekehrt: Wenn eine Frau sich von ihrem Mann scheidet und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.«*

1. Korinther 7

Jetzt haben wir einerseits vom Alten Testament, aber auch von Jesus im neuen Testament gesprochen. Wie entwickelt sich das mit der Scheidung im Neuen Testament weiter? Im 1. Korintherbrief wird dazu ein ganzes Kapitel gewidmet. Im Kapitel 7 geht Paulus auf Themen ein wie: Ist Verzicht auf Sex in der Ehe eine gute Idee? Er bestätigt, was Jesus über Scheidung

gesagt hat. Und dann ein ganz wichtiger Gedanke: Was ist mit Scheidung, wenn einer der Partner nicht an Jesus glaubt. Das kannst du gerne mal selbst nachlesen. Die Anweisungen dazu sind sehr klar. Darum gehe ich hier nicht darauf ein. Lest selbst mal 1. Korinther 7.

Singles

Wir leben in einer völlig sexualisierten Gesellschaft. Spätestens seit MTV. Werbung, Filme, Internet sagen uns: Du brauchst einen Partner und du brauchst Sex, um ein erfülltes Leben zu haben. Und dann hören wir heute Morgen noch, dass Jesus diese Geschichte aus dem 1. Buch Mose rezitiert, wo beschrieben wird, dass wir als Ehepartner Gott reflektieren. Eigentlich sehr demotivierend, wenn du keinen Partner hast. Aber dann kommt Jesus und ist selbst Single. Und dann sagt Paulus in 1. Korinther 7: *Den unverheirateten und den Verwitweten rate ich, ehelos zu bleiben, wie ich es bin; das ist das Beste für sie.*

Haben Jesus und Paulus ein unerfülltes Leben geführt? Oder hatte ihr Leben gerade darum eine so hohe Bedeutung, weil sie ehelos blieben?

Ehe ist auf jeden Fall nicht eine Garantie für Glück und Erfüllung. Vermutlich hast du genug Freunde, um das zu realisieren. Auch Kinder zu haben sind keine Garantie für Glück und Erfüllung. Kinder sind ein Rezept für Schlafentzug und ein riesiges Investment von Zeit und Energie und Geld und Verzicht auf ganz vieles. Ja, es gibt diese schönen und überwältigende Momente. Etwa fünf Minuten pro Tag, neben Stunden von Schmerz und Verzweiflung und Todeskampf (diese vorherigen Zeilen sind im Stil von Komik zu lesen). Ehe und Kinder sind nicht automatisch Erfüllung. Single sein und Ressourcen um dich für andere einzusetzen, andere zu lieben im Namen von Jesus.

Wenn ich herumschaue – gerade auch in unserer Kirche, dann sind oft die Singles, auch gerade ältere Menschen, die Single sind – meine geistlich gesehen grössten Vorbilder. Es sind die, die oft am meisten dienen. Es sind die, die geistlich am Reifen sind. Single sein hat

definitiv grosse Vorteile und die Bibel empfiehlt uns diesen Weg.

Paulus sagt dann noch – vielleicht mit einem Schmunzeln im Gesicht: *⁹Fällt es ihnen jedoch zu schwer, ihr Verlangen zu beherrschen, dann sollen sie heiraten.* Also die schwachen unter uns – die es sich nicht verkneifen können – haben geheiratet. 😊

Und noch...

Ich glaube, Jesus würde auf keinen Fall den Umgang mit Scheidung in unserer Kultur bejahen. Ist damit Scheidung gar nie eine Option?

Was ist, wenn einer der Partner dauernd das Ehegelöbnis spricht? Oder wenn einer der Partner den anderen missbräuchlich behandelt? Was würde Jesus dann sagen?

Leider steht in der Bibel nicht ausdrücklich etwas dazu? Vielleicht könnten wir dazu die Stelle aus 2. Mose als Hilfe nehmen.

Denn in der Bibel finden wir eine gewisse Linie, wie Gott für Frauen und Unterdrückte einstand. Das gibt uns doch eine gewisse Richtung.

Aber ich kann hier einfach nichts Definitives dazu sagen. Ich glaube, wir müssen in diesem Fall einfach den einzelnen Fall ganz konkret in einem Gespräch anschauen und dann versuchen herauszufinden, was Jesus in diesem konkreten Fall sagen würde.

Seine Vision von Ehe war aber das, was wir ganz zu Beginn der Bibel finden. Ein Abglanz von Gott.

Ich bin aber überzeugt, dass Jesus die Neudefinition von Ehe und das Durcheinander mit den Geschlechtern nicht gutheissen würde.

Wobei natürlich diese Themen ganz viele neue Fragen aufwerfen.

Vielleicht hilft dir in dieser Thematik unsere Predigtserie über Homosexualität, die wir vor ein paar Jahren gehalten haben¹.

Oder das Themenprofil über Scheidung von der Viva Kirche Schweiz². Du findest das im Internet und ein paar Exemplare sind auch beim Ausgang aufgelegt.

Gott segne euch im Umgang mit diesen Themen. Seid lieb zueinander, wenn ihr darüber diskutiert. Aber lasst uns umarmen, was Jesus dazu gesagt hat. Der gleiche Jesus, der diese Aussagen über die Ehe gemacht hat, ist der Jesus, der gesagt hat, wir sollen Gott und unseren Nächsten lieben. Das meint auch Menschen, die eine ganz andere Meinung vertreten oder leben. Egal ob du verheiratet oder ob du geschieden, ob du Hetero- oder homoerotisch empfindest... In Jesus gibt es keinen Mann, keine Frau, keinen Sklaven und keinen Freien, keine Juden, keine Nichtjuden, keine Homosexuellen und keine Heterosexuellen... Nur schöne Menschen, geschaffen im Bild Gottes. Alle fehlerhaft, aber abhängig von Gottes Gnade. Seid gesegnet.

Wichtig: Wir haben heute nicht die Zusammenfassung aller Bibelstellen über Scheidung angeschaut. Wir sind in einer Serie über das Markusevangelium und sind darum von dieser Antwort von Jesus ausgegangen.

Fragen für die Lebensgruppe:

1. Was an dieser Predigt hat euch gestört? Mit was stimmt ihr überein?
2. Wir haben drei Stellen aus dem Alten Testament angeschaut, die Stelle aus Markus und dann noch kurz 1. Korinther 17. Wir haben sozusagen ein Puzzle über Scheidung zusammengestellt. Wo seht ihr Verbindungen? Welche Stelle hat euch überrascht?
3. Welche weiteren Bibelstellen kennt ihr zum Thema Scheidung oder auch Ehe?
4. Kennt ihr Menschen, die gerade durch eine schwierige Phase in ihrer Ehe gehen? Was würdet ihr raten? Wo könntet ihr helfen?
5. Kurz gestreift haben wir auch das Thema Single. Was für Gedanken beschäftigen euch in dieser Hinsicht?

¹ Predigtserie «undenkbar», 2019

² [Stellungnahmen | Viva Kirche Schweiz](#)

Viva Kirche Zürich

Wilfriedstrasse 5

8032 Zürich

www.vivakirche-zuerich.ch

© Viva Kirche Zürich, 2025

Predigt: Christian Defila, 16.3.2025

Quellen: Tim Macki, Themenprofil Viva Kirche
Schweiz und weitere

Kontakt: christian.defila@vivakirche.ch